



Juka klärt auf...

Thema des Monats:

**Borreliose
Infektion & Prophylaxe**



Borreliose – Infektion & Prophylaxe

Zecken sind nicht nur lästige Parasiten, sie übertragen auch verschiedene Krankheiten. Die in Mitteleuropa wohl bekannteste dieser Erkrankungen ist die **Lyme-Borreliose**. Empfänglich für eine Erkrankung sind insbesondere Hunde, Pferde und der Mensch. Übertragen werden die bakteriellen Krankheitserreger, die Borrelien genannt werden, durch den Biss einer infizierten Zecke.

Zecken leben in Bodennähe, zum Beispiel im hohen Gras oder im Gebüsch, in einer Höhe von maximal 1,30 m. In ihrem Leben durchläuft eine Zecke verschiedene Entwicklungsstadien. In jedem Stadium muss die Zecke bei einem Wirtstier Blut saugen, um sich anschließend im Gebüsch weiterentwickeln zu können. Nach einer Reifungsphase, die bis zu einige Monate dauern kann, befällt sie dann das nächste Wirtstier. Erwachsene Zeckenweibchen legen nach ihrer letzten Blutmahlzeit schließlich Hunderte von Eiern, aus denen nach einiger Zeit Larven schlüpfen, die wiederum nach einem Wirt suchen. Häufig infizieren sich die Zecken schon in einem frühen Entwicklungsstadium mit den Erregern der Borreliose, denn die kleinen Zeckenlarven bevorzugen Waldmäuse als Wirt, und Mäuse wiederum dienen als Reservoir für die Borrelien, ohne aber selbst an der Borreliose zu erkranken. Dadurch, dass Zecken in ihrem Leben mehrmals den Wirt wechseln müssen und dabei von diesem fortgetragen werden, können die Bakterien schnell und weit verbreitet werden. Durch diese Art Schneeballsystem trägt bei uns inzwischen nahezu flächendeckend etwa **jede dritte Zecke** den Borreliose-Erreger in sich, in manchen Gegenden ist es sogar jede zweite!

Saugt eine infizierte Zecke bei einem Wirtstier Blut, so werden die Borrelien im Darm der Zecke aktiviert und wandern in die Speicheldrüse der Zecke. Mit dem Speichel dringen die Bakterien schließlich in den Wirt ein. Von der Zeckenbissstelle ausgehend breitet sich die Infektion langsam auf den ganzen Körper aus. Oft sind erst Wochen nach der Ansteckung **Antikörper** gegen die Borrelien nachweisbar, da die Bakterien immer wieder ihre Oberflächenstruktur verändern und sich so recht wirkungsvoll den Angriffen des Immunsystems entziehen können. Währenddessen vermehren sich die Borrelien – zunächst unbemerkt – im Körper, bis es schließlich zu einer umso heftigeren Antwort des Immunsystems kommt.

Die **Krankheitssymptome** sind anfangs mild und wenig spezifisch. Vielleicht zeigt der Hund vorübergehend einen reduzierten Appetit, ist müde, teilnahmslos und hat Fieber. Im weiteren Verlauf der Erkrankung entwickelt der Hund jedoch schmerzhafte **Gelenkentzündungen** mit zumeist wechselnden Lahmheiten. Mal lahmt der Hund vorne rechts, dann hinten links... Durch die Schmerzen möchte das Tier sich nur noch wenig bewegen, wobei die Beschwerden häufig nach dem Aufstehen besonders stark ausgeprägt sind. In manchen Fällen treten auch neurologische Ausfallerscheinungen auf. Zusätzlich können der Herzmuskel, die Nieren und andere Organe angegriffen werden.

Die Infektionsraten bei Hunden liegen je nach Gebiet bei 5-10 %. Glücklicherweise wird nicht jedes dieser Tiere Symptome entwickeln und selbstverständlich ist nicht

jede Lahmheit auf eine Borreliose-Infektion zurückzuführen, dennoch sind Erkrankungsfälle auch in unserer Region nicht selten.

Diagnostizieren lässt sich die Borreliose-Infektion über eine **Blutuntersuchung**, wobei die Interpretation der Ergebnisse nicht immer ganz einfach ist – je nachdem, wie viel Zeit seit der vermuteten Infektion vergangen ist, sollte aus verschiedenen möglichen Testverfahren das richtige ausgewählt werden. Man kann inzwischen auch Zecken im Labor darauf untersuchen lassen, ob sie Borrelien in sich tragen.

Die Behandlung der Borreliose erfolgt über eine längerfristige Therapie mit speziellen Antibiotika. Je früher die Diagnose gestellt und mit der Therapie begonnen wird, umso besser ist die Prognose. Sollten Sie bei Ihrem Hund Symptome feststellen, die mit einer Borreliose in Zusammenhang gebracht werden können, sollten Sie also möglichst bald Ihren Tierarzt kontaktieren!

Wie aber lässt sich nun eine Infektion verhindern?

Kontrollieren Sie Ihren Hund nach jedem Spaziergang auf einen **Zeckenbefall** und entfernen Sie Zecken umgehend. Wichtig ist hierbei, dass eine festgesaugte Zecke hierbei so wenig wie möglich gestresst wird – also keinesfalls Öl oder Klebstoff auf die Zecke geben, wie es früher empfohlen wurde. Hierbei würde die Zecke regelrecht in Panik geraten und umso mehr in die Bisswunde speicheln, wodurch die Erregerübertragung forciert werden könnte. Aus dem gleichen Grund darf die Zecke beim Entfernen auch nicht gequetscht werden.

Schützen Sie Ihr Haustier durch das Auftragen spezieller **Zeckenschutzpräparate**. Bei der Auswahl eines für Sie, Ihr Haustier und Ihre Familie geeigneten Präparates sowie der richtigen Anwendung stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Auch wenn sich die Qualität dieser Präparate in den letzten Jahren deutlich verbessert hat, so können sie keine vollständige Sicherheit bieten.

Anders als beim Menschen besteht für den Hund auch die Möglichkeit der **Schutzimpfung** gegen die Lyme-Borreliose. Diese Impfung wird gelegentlich missverständlich als „Zeckenschutzimpfung“ bezeichnet, tatsächlich verhindert die Impfung jedoch nicht den Befall mit Zecken. Die Impfung funktioniert auf anderem Wege: Zu Beginn der Blutmahlzeit werden die schützenden Impfantikörper von der Zecke aufgenommen und machen in deren Darm die dort befindlichen Borrelien unschädlich, die damit gar nicht erst auf den Hund übertragen werden können. Auch wenn aufgrund der Existenz verschiedener Borrelienstämme kein 100%iger Schutz erreicht wird, so ist die Impfung doch vor allem für Hunde, die häufig im Wald oder auf feuchten Wiesen unterwegs sind, empfehlenswert. Mit der normalen **Jahresimpfung** ist die Borreliose nicht mit abgedeckt, es handelt sich hierbei um eine Zusatzimpfung, die auch nicht am selben Tag verabreicht werden sollte.

Im Gegensatz zur Impfung schützt eine natürliche Infektion übrigens nicht vor einer erneuten Ansteckung!

Der Hund ist ein Herz auf vier Pfoten.

(Irisches Sprichwort)

**Tierarztpraxis
Tamara Winking**

Blumenstraße 5
46499 Hamminkeln-Dingden
Tel. 02852/508330

www.tierarztpraxis-dingden.de



[www.facebook.com/
tierarztpraxis.dingden](https://www.facebook.com/tierarztpraxis.dingden)



Sprechzeiten:

Terminsprechstunde:

Mo.-Fr. 09:00-12:00 Uhr (außer Donnerstag)
15:00-17:00 Uhr (außer Mittwoch)

Offene Sprechstunde:

Mo.-Fr. 17:00-18:30 Uhr (auch Mittwoch)



Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

Juka gibt Ratschläge, wie einer unsauberen Katze geholfen werden kann